

PASSGENAU

CHEFARZT DR. NÖSCHEL ÜBER INDIVIDUALPROTHESEN

Längst ist das Einsetzen einer individuellen Knieprothese etwas, das zur Routine im Evangelischen Krankenhaus Johannisstift Münster gehört. Doch wenn Chefarzt Dr. Stefan Nöschel von den Vorteilen dieser Prothese gegenüber den Standardmodellen erzählt, dann ist immer noch seine Faszination spürbar, zeigt sich in seinen Worten, welch ein Potenzial in diesen exakt auf den Patienten abgestimmten Prothesen liegt.

„Man muss wissen, dass sich die Haltbarkeit einer Prothese aus der Passgenauigkeit ergibt. Je besser sie sich in das Knochenskelett einfügt, desto weniger läuft man Gefahr, dass sie sich im Laufe der Zeit lockert und so eine Revisions-Operation notwendig ist“, sagt der Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie. Was sich logisch anhört, findet in der Auswahl, die der Operateur bislang hatte, schnell seine Grenzen. „Ganz gleich, ob es sich nur um einen teilweisen oder einen gesamten Ersatz des Kniegelenks handelt, kann der Unfallchirurg am OP-Tisch meist nur zwischen fünf oder sechs Varianten auswählen“, erläutert Dr. Nöschel und weiß gleichzeitig, dass die Auswahl eigentlich deutlich größer sein müsste. „Jedes Knie, jeder Unter- und Oberschenkel sieht nun einmal anders aus. Und bedarf daher auch einer Prothese, die sich dieser Individualität anpasst“, so der Chefarzt.

Genau das leistet die Individualprothese. Um hier einen wirklich einzigartigen Gelenkersatz in den Händen halten zu

können, muss erst einmal ein spezielles CT-Bild angefertigt werden. Aus dieser Aufnahme wird mittels Computer und Software ein 3D-Modell des Knies und damit auch der erforderlichen Prothese erstellt. Dann heißt es erst einmal warten, aber das nicht wirklich lange. Anhand des 3D-Modells wird beim Hersteller eine Prothese erstellt, die es nur einmal gibt, die wirklich auf diesen einen Patienten zugeschnitten ist. „Vier Wochen und zwei Tage dauert die Erstellung der Prothese, dann können wir operieren“, rechnet Dr. Nöschel seinen Patienten vor. Das sind



Menschen, die das 70. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und bei denen die Achsverschiebungen im Knie nicht allzu groß sind. „Grundsätzlich kann eine solche Individualprothese aber bei jedem Mann eingesetzt werden. Inzwischen haben auch die Krankenkassen erkannt, dass es hier anfangs zwar etwas teurer ist, sich durch die längere Standfestigkeit ein solcher Einsatz vor allem bei jüngeren Menschen aber durchaus lohnt.“ Dabei ist für die längere Haltbarkeit nicht nur der passgenaue Einsatz möglich. „Die Individual-Prothesen sind so gearbeitet, dass

wir meist deutlich weniger Knochen als beim Einsatz einer herkömmlichen Prothese wegnehmen müssen. Sollte nach vielen Jahren und Jahrzehnten dann doch einmal ein sogenannter TEP-Wechsel notwendig sein, dann finden wir noch genug Knochen vor, um hier eine neue Prothese sicher einsetzen zu können“, sagt der Chefarzt, der nun schon seit drei Jahren erfolgreich mit diesen modernen Prothesen arbeitet.

Doch auch er musste sich erst einmal mit dieser neuartigen Technik vertraut machen. „Man kann nicht einfach hin zur Individualprothese wechseln, sondern muss schon sehr viel Erfahrungen gesammelt haben, muss sich etwa gut mit dem Thema Bänderspannung im Kniegelenk auskennen, um hier eine solche Individualprothese optimal einsetzen zu können.“ Helfen tun dabei allerdings spezielle Schnittschablonen, die mit der Prothese mitgeliefert werden. „Wenn man diese anlegt und sich genau nach ihnen richtet, dann ist das Ergebnis wirklich begeisternd, dann sieht man, wie wichtig es ist, in einem solch hochkomplexen Gelenk wie dem Knie hier die Auswahl der Prothese deutlich zu erhöhen und individuell zu arbeiten“, sagt Dr. Nöschel, der von seinen Patienten immer häufiger auf diese Art der unfallchirurgischen Versorgung angesprochen wird. Und dann nicht viel Zeit benötigt, um auch sein Gegenüber von dieser faszinierenden Operationsart zu überzeugen. ■

Dr. med. Stefan Nöschel

Chefarzt, Facharzt für Chirurgie,
Orthopädie und Unfallchirurgie,
Spezielle Unfallchirurgie,
Physikalische Therapie,
Durchgangsarzt

